



Marie Schumann
Pflugstrasse 17
8006 Zürich
+41 78 922 50 82
www.marieschumann.com
mail@marieschumann.com

Abschlussbericht Breathing Softspace

Einleitung

Die interaktive Textilinstallation „Breathing Softspace“ wurde vom 25.09. 2020 bis zum 4. 10. 2020 während der Vienna Design Week in Wien äusserst erfolgreich gezeigt. Trotz der besonderen Umstände in diesem Jahr konnte die Design Week stattfinden, was für den Kulturbetrieb, die Vernetzung und öffentliche Wahrnehmung sehr wichtig war.

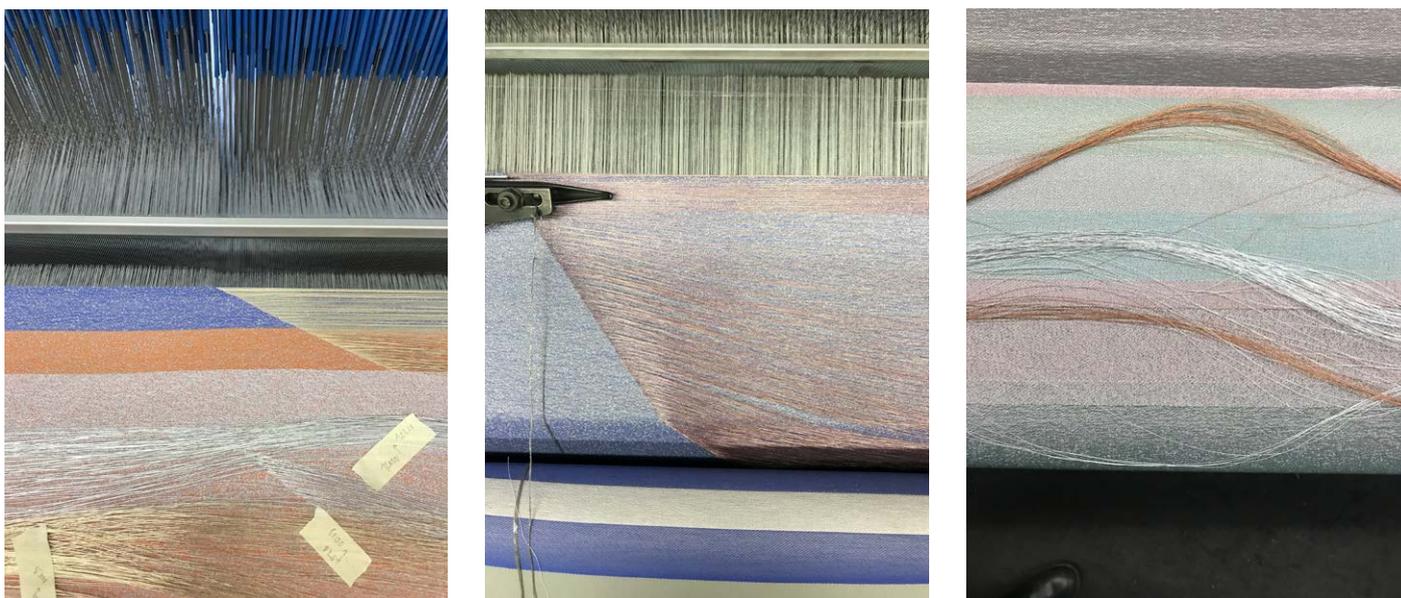
„Breathing Softspace“ wurde von einem sehr breiten Publikum wahrgenommen. Die Beweglichkeit und Interaktivität des Textils brachte eine neue Ebene und öffnete den textilen Zugang und die materielle Wahrnehmung. Durch diese Ebene konnten Besuchende jeden Alters und Interesses in eine Erfahrung von Weichheit, Atmosphäre sowie zu subjektiven textilen Assoziationen eingeladen werden, was mehr als das Projektziel erfüllte!



1. Projektverlauf

Zusammen mit Lisa Marleen Mantel (Interaction Designerin) und Matthias Rosenthal (Ingenieur) konnte die Installation in ihrer Interaktivität und Beweglichkeit realisiert werden.

Das Gewebe wurde zunächst im Appenzeller Land gewoben und konnte auf einer Fläche von 3 m x 3 m gespannt werden. Die technischen Herausforderungen der Jacquardmaschine mit sehr langen Flottierungen waren eine wichtige Lernerfahrung und lohnten sich sehr. Es boten sich fantastische Lichtreflexionen im Garn und die Bewegung des Textils wurde auf eine luftige Weise weitergegeben. Mit einer Seitenansicht konnten neue Abformungen unterhalb des Textils entdeckt werden, was das Gewebe äusserst dreidimensional und skulptural wirken liess.



Abbildungen oben: Detailaufnahmen aus der Jacquardweberei im Webprozess.

Die Interaktivität wurde mit Bewegungsbefehlen zwischen Seilwinden und Infrarotkamera verbunden. Hierzu erarbeitete Lisa Marleen Mantel einen User Flow, der verschiedene menschliche Zustände im Raum und die dazugehörige textile Reaktion verbanden. Weiterhin wurde dazu eine musikalische Begleitung und Lichtreaktion eingearbeitet, die die erwünschten Stimmungen intensivierte.

SCENE DESCRIPTION	STATUS	STORYBOARD REFERENCE	SHAPE/MODE	SOUND EFFECTS	LIGHT	WIND
Kein Besucher ist im Raum. Softspace atmet ruhig vor sich hin. Ab und zu lugt es durch die offene Türe.	IDLE		"Sinus Welle" "U" "Curious"	"base" "Sinus Welle" "floating-space" (fade in, fade out) "bell_01" "U" "whoosh-wind_01" "Curious" "whoosh-wind_01"	warm bulb brightness pulsing for "Sinus Welle" cold bulb brightness pulsing for "Sinus Welle"	OFF
Besucher betritt den Raum. Während er noch im Tür Bereich ist verhält sich Softspace erst einmal unsicher. Die erste Reaktion ist abwehrend. Wer ist dieser Eindringling? Hat er etwas böses im Sinn?	DEFEND		"Sinus Welle" "Attack"	"base" "defend-loop_03" (fade in sobald Person erkannt wird) "defend_01" (mit der "Attack" Bewegung)	warm bulb 100% cold bulb 50%	ON

Abbildung oben: Ausschnitt aus zwei Userflow Beschreibungen.

Die Codierung dieser Befehle zwischen Seilwinden, Computer, Musik und Licht wurden in einem selbst gecodeten DMX Interface von Matthias Rosenthal in Unity umgesetzt. Daneben war auch ein Ventilator an den DMX Kreislauf angeschlossen, der so dynamisch Luftstöße zur Choreografie addierte. Mit Hilfe einer Azure-Kinect Tracking Camera konnten die Bewegungsabläufe von einem oder mehreren Besuchenden im Raum getrackt, analysiert und die Bewegungen des Textils hierauf abgestimmt werden.

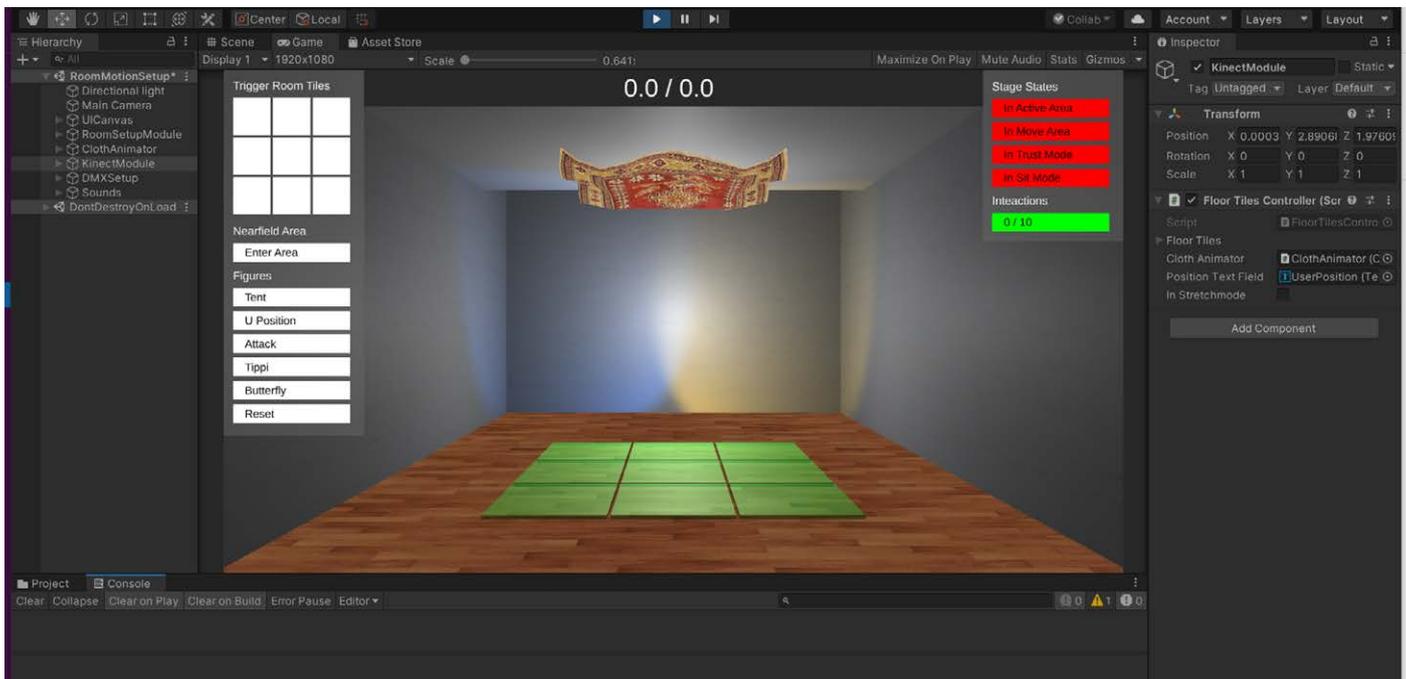


Abbildung oben: Screenshot des selbst programmierten Unity Interfaces.

2. Zeitplan

Die Installation hatte einen festen zeitlichen Rahmen. Die Vienna Design Week fand vom 25. September bis zum 4. Oktober statt, wofür wir drei Tage zuvor mit dem räumlichen Aufbau starteten.

3. Personen

Involviert in das Projekt „Breathing Softspace“ waren Lisa Marleen Mantel (Interaction Designerin), Matthias Rosenthal (Ingenieur) und Marie Schumann (Textildesignerin).

Marie Schumann arbeitet mit Materialität und dem Raum, der sich darum formt. Sie setzt sich mit Produktionsprozessen auseinander und sucht hierin unerwartete, manchmal unmögliche und poetische Momente, die spezielle Materialzustände und Atmosphären entstehen lassen. Sie lebt und arbeitet in Zürich, Schweiz. (www.marieschumann.com)

Lisa Marleen Mantel ist Visual & Experience Designerin. In ihren Arbeiten fokussiert sie sich auf kreative, digitale Konzepte mit einer Schnittstelle zu Szenografie und physischen Installationen. Sie arbeitet als Art Direktorin bei Demodern in Köln und ist Jury Mitglied des FWA Awards. Außerdem ist sie Teil des MA Integrated Design der KISD. (www.lisamarleen.de)

Matthias Rosenthal arbeitet als Creative Technologist bei Demodern in Köln. Nachdem er seinen Dipl.Ing. in Medieninformatik absolviert hat, arbeitet er seit nun mehr als 11 Jahren im Bereich der digitalen Installationen. Dabei versucht er mittels Sensorik und Robotik die reale Welt stets mit einzubeziehen. (www.matthiasrosenthal.de)

4. Erreichtes Publikum

Während der Vienna Design Week sind ca. 20'000 Personen durch die Ausstellungen in Wien geströmt. Es hat uns besonders gefreut, dass die Ausstellung von einem sehr breiten Publikum wahrgenommen wurde. Besuchende jeden Alters haben sich in die textile Erfahrung begeben und konnten ihre eigenen Assoziationen zu einem atmenden Raum, zu einem beweglichen Textil und zu Weichheit, Interaktivität und Materialität finden.

Weiterhin wurde während der Ausstellung ein Live-Interview auf Facebook ausgestrahlt, bei dem sich digital zugeschaltet werden konnte. Die gute Medienberichterstattung nach der Design Week ist im Anhang zum Medienspiegel zu finden.

Weiterhin ist die Installation durchaus dafür geeignet an einem anderen Ort noch einmal gezeigt zu werden. Bisher haben wir aber noch keine konkreten Vorstellungen und Orte im Auge.

Данксagung

Besonders in diesen speziellen Zeiten war eine persönliche Ausstellung sehr wichtig, da sie ein gewisses kulturelles Leben ermöglichte und uns als Gestaltende einen wichtigen Schritt weiter in unserer Zusammenarbeit brachte. Ausserdem ist die mediale und reale Sichtbarkeit nicht zu unterschätzen. Wir möchten uns daher sehr herzlich für das Vertrauen in unsere Arbeit bedanken und wissen das sehr zu schätzen!

6. Medienspiegel

Hochparterre – Verlag für Architektur, Planung und Design
digital (12.10.2020) und Druckausgabe 11/2020

Quelle: <https://www.hochparterre.ch/nachrichten/design/blog/post/detail/atmende-faeden/1602516071/>

**HOCH
PART
ERRE**



Die Installation «Breathing Softspace» in Wien.

Atmende Fäden

Marie Schumanns Installation «Breathing Softspace» untersuchte während der Wiener Designwoche, wie ein bewegtes Textil das Raumgefühl verändert.

Lilia Glanzmann 12.10.2020 17:17

Flottierende Fäden gilt es in einem Gewebe für gewöhnlich zu vermeiden: Sie sind über längere Strecken nicht in Kette oder Schuss eingebunden. Der Ausdruck stammt vom englischen «floating» und steht für schwebende Fäden. Diesen vermeintlichen Fehler bearbeitet die Textildesignerin Marie Schumann mit ihrem Projekt «Softspaces» schon länger.



Wie verändert ein bewegtes Textil das Raumgefühl?

An der Wiener Designwoche nun zeigte sie die Installation «Breathing Softspace». Damit erforscht sie, wie ein bewegtes Textil das Raumgefühl verändert: Gemeinsam mit der Interaction Designerin Lisa Marleen Mantel und dem Programmierer Matthias Rosenthal liess sie das Jacquardgewebe an neun Seilwinden von der Decke schweben. Dieses reagierte mithilfe einer Infrarot-Kamera auf Besucherinnen und Besucher, als würde es atmen.



Lilia Glanzmann

glanzmann@hochparterre.ch

Design

Textildesign

Innenarchitektur



FOTOS: KATHARINA GOSSOW

Oben: Alice Stori Liechtenstein von Schloss Holleneegg for Design zeigt in der Ausstellung Naturphilia „gritty, wild stuff“ Objekte junger Designer, die unser Verhältnis zur Natur hinterfragen

Oben rechts: mischer'traxler studio mit „entomarium extinct“: ausgestorbene Insektenarten in Glasglocken – kommt man näher, beginnen die Glasobjekte zu leuchten und die Insekten wild herumzufattern

Oben ganz rechts: Designer Klemens Schillinger zeigt in der Galerie Rauminhalt Möbel und Objekte aus Rohrklemmen, Gusswinkeln und Lochblechen

Unten ganz links: Marie Schuhmann, Lisa Marleen Mantel und Matthias Rosenthal unter ihrer Installation „Breathing Softspace“, die auf die Aktivität der Menschen im Raum reagiert und mit ihnen „atmet“

Unten links: Kitchenbath – Embodied Bacteria Encounters: Anastasia Eggers und Philipp Kolmann baden in Molke, die bei der Käseherstellung entsteht

Unten rechts: Rafael Gil Cordeiro zeichnet seine Schlafdaten auf, im 3D-Drucker entstehen daraus keramische Skulpturen





Vienna Design Week 2020 - diesen Herbst

Einblicke in Innovationen, Konzepte und Designprozesse, verborgen hinter uns umgebenden Produkten



273 Aufrufe

28/08/2020 - Die **VIENNA DESIGN WEEK** ist Österreichs größtes kuratiertes Designfestival. Seit 2007 bespielt sie Wien, 2019 mit rund 200 Veranstaltungen und 40.000 BesucherInnen. 2020 wird die VIENNA DESIGN WEEK vom **25. September bis zum 4. Oktober** stattfinden. Manches wird an die Präsenz von Covid-19 angepasst, die Grundausrichtung und Felder bleiben bestehen.

An zehn Herbsttagen zeigt die **VIENNA DESIGN WEEK**, dass Wien eine „*City Full of Design*“ ist. Dabei werden übersehene Ecken der Stadt zum Schauplatz für Gestaltung, kritische ebenso wie spielerische Auseinandersetzung, leicht zugängliche Vermittlung genauso wie fachlicher Diskurs entdecken neue Perspektiven auf die Gegenstände, die uns umgeben, und Entstehungs- sowie Produktionsprozesse werden oft experimentell und direkt vor Ort offengelegt.



MAK, Chien-hua Huang, plasticpreneur by doing circular

Das Team der VIENNA DESIGN WEEK, das sich aus engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit unterschiedlichen Wissensgebieten und diversen Zugängen zu Design zusammensetzt, konzipiert, kuratiert und setzt das Festival unter der Leitung von Lilli Hollein um. Darüber hinaus stützt sich die Arbeit an der VIENNA DESIGN WEEK auf ein starkes Netzwerk an involvierten Personen.



VIENNA DESIGN WEEK, Team, P.C. Katharina Gossow

Ziel ist es, Design, Innovationen, Konzepte und Designprozesse hinter den uns umgebenden Produkten und Systemen einem breiten Publikum sowie der lokalen Bevölkerung, als auch Wienbesucher_innen zugänglich zu machen und gleichzeitig ein internationales Fachpublikum anzusprechen.



Marie Schumann, BREATHING SOFTSPACE, P.C. Lisa Marleen Mantel, Matthias Rosenthal

[Home](#) > [Design](#) > Design mit Verantwortung – Vienna Design Week 2020

Design mit Verantwortung – Vienna Design Week 2020

von [Markus Schraml](#) | 6. Oktober 2020



Diese Website verwendet Cookies. Bitte akzeptieren Sie, um fortzufahren. [Akzeptieren](#)

[Informieren](#)



Im Jahr 2020 war auch bei der [Vienna Design Week](#) vieles anders. Aus den bekannten Gründen musste das Programm zum Teil in den virtuellen Raum verlegt werden, einige Talks konnten nicht stattfinden und Besucher*innen mussten strengen Vorsichtsmaßnahmen folgen. Es gelang dem Team um Lilli Hollein dennoch in weiten Teilen ein gewohnt spannendes Programm zu bieten. Beginnend bei den Beiträgen zur Schiene „Urban Food & Design“, die 2020 unter dem Motto „The New Local“ stand ([hier geht es zum formfaktor-Beitrag über den Wettbewerb](#)), bis zur Ausstellung DESIGN EVERYDAY mit Projekten von Andrea Lenardin, Celia-Hannes, Clemens Auer, dottings Industrial Design, EOOS, Inseq Design, Kerstin Pfleger, LUCY.D, Lukas Klingsbichel, Klemens Schillinger, MARCH GUT, Mischer+traxler studio, MO-NI-KA, Peter Paulhart, Rainer Mutsch, Sandra Holzer, studio högl borowski, Studio Sain und Thomas Feichtner. Gutes Design für den alltäglichen Gebrauch soll nicht nur schön sein, sondern vor allem die Benutzung erleichtern. Dabei erhöhen gestalterische Innovationen auch die Wettbewerbsfähigkeit von Produkten. Interessante Einzelpräsentationen wie das „Möbel zum Anlehnen“ von Walter Grill wurden ergänzt durch entdeckungsreiche Touren sowie Talks zu Themen wie Speculative Activism, über Status und Zukunft von spekulativem Design oder die Chancen von Baulücken, Brachen und Leerstellen innerhalb der Stadtlandschaft.

Im Zentrum der Festivalzentrale im Amtshaus Theresienbadgasse im 12. Wiener Bezirk, dem diesjährigen Fokusbezirk der VDW war die Ausstellung des Gastlandes Schweiz zu sehen. Unter dem Titel „DESIGN SWITZERLAND“ hatte Kurator Michel Hueter junges innovatives Design aus seiner Heimat versammelt. Seine Wahl fiel auf neun junge Studios / Start-ups, die alle einen innovativen Ansatz im Design verfolgen. Von Typografie, die reagiert, über intelligente Textilien bis hin zu speziellen Datenvisualisierungen reichte die Palette. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der Schweizer Kulturstiftung [Pro Helvetia](#) und dem [Design Preis Schweiz](#) organisiert. Ein weiterer schweizerischer Schwerpunkt war die SWISS CRAFTLAB-Schau, ein Gemeinschaftsprojekt der Galerien NOV und Okro. Diese Ost-/Westschweizer Verbindung fokussierte auf eine interessante Neuinterpretation von Handwerk. Überlieferte Techniken und traditionelle Materialien werden verwendet, um neue, zeitgemäße Ästhetiken zu schaffen.



Einige Projekte und Installationen nahmen direkt Bezug auf die Coronavirus-Krise. So zeigten Anna Zimmerman und Nadja Zerunian neun handgefertigte Objekte aus Bronze, Stein und Glas unter dem Titel „Souvenirs of Loneliness – Collaboration in Isolation“. Die Objekte sind Erinnerungsstücke eines Gefühls, des Gefühls der Einsamkeit. Einen etwas positiveren Beitrag lieferten Marie Schumann, Lisa Marleen Mantel und Matthias Rosenthal mit ihrer Installation „Breathing Softspace“. Das multidisziplinäre schweizerisch-deutsche Kollektiv will den Raum zum Atmen bringen. Mittels gewobener Textilien wurde Besucher*innen das Gefühl von Dimensionalität vermittelt. Eine Idee, die ganz der „neuen Normalität“ entspricht, kam vom Linzer Designstudio [MARCH GUT](#). Christoph March und Marek Gut fuhren mit ihrem Road Studio durch Wien und zeigten bei verschiedenen Kooperationspartnern ihre jüngsten Arbeiten, wie etwa die flexiblen Möbel für die Grande Garage in der Tabakfabrik Linz. Praktisch, dass diese Entwürfe schnell auf- und wieder abbaubar sind. ([hier der Artikel über MARCH GUT inkl. Interview](#))

